



Bern, 15. Januar 2018

Argumente für ein Nein zur No Billag-Initiative

- ▶ **Die No Billag-Initiative hätte einen medienpolitischen Kahlschlag zur Folge:** Mit der Forderung nach der Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren bedroht die Initiative nicht nur die Existenz der SRG, sondern auch jene von 21 Lokalradios und 13 regionalen Fernsehsendern. Bei der SRG allein sind rund 6'000 Arbeitsplätze (4'900 Vollzeitstellen) betroffen, bei den regionalen Radio- und Fernsehstationen weitere 800 Arbeitsplätze. Weil laut Initiativtext bereits ab Anfang 2019 keine Gebühren mehr erhoben werden dürfen, würde kaum Zeit für die Suche nach alternativen Finanzierungsmodellen bleiben. Eine Liquidierung der SRG wäre wohl unausweichlich.
- ▶ **Die unabhängige politische Meinungsbildung wäre gefährdet:** Ein vielfältiges, unabhängiges Radio- und Fernsehangebot ist eine zentrale Voraussetzung für die politische Meinungsbildung in der direkten Demokratie. Wenn hingegen Radio und Fernsehen statt durch Gebühren vollständig privat finanziert werden müssten, geschähe dies wohl weitgehend durch sehr finanzstarke oder ausländische Anbieter. Es ist höchst fraglich, ob die Unabhängigkeit und die journalistische Qualität des heutigen Radio- und Fernsehangebots dann weiterhin erreicht würden.
- ▶ **Der breite Berichterstattung und der nationale Zusammenhalt wäre in Frage gestellt:** Dank der Gebührenfinanzierung stellt die SRG eine flächendeckende Berichterstattung und den Austausch zwischen allen Sprachregionen und Landesteilen sicher. Dass die französisch-, italienisch- und rätoromanischsprachigen Regionen einen überproportionalen Gebührenanteil erhalten, ist ein Ausdruck der Solidarität. Für die sprachlichen Minderheiten wäre ein qualitativ hochstehendes Radio- und Fernsehangebot ohne Gebührenfinanzierung nicht mehr finanzierbar. Mit Sendungen von nationalem Interesse schafft die SRG ein Gefühl des Zusammenhalts.
- ▶ **Wichtige Plattformen für kommunale Themen gingen verloren:** Städte und Gemeinden haben ein grosses Interesse an einem vielfältigen nationalen und regionalen Radio- und Fernsehangebot. Dieses ist zusammen mit der Presse ein wichtiger Teil der Berichterstattung über kommunale Themen. Ohne ein gebührenfinanziertes Radio und Fernsehen würde ein wichtiges Element der politischen Meinungsbildung gerade auch auf kommunaler Ebene fehlen.
- ▶ **Die Schweizer Kulturlandschaft würde ärmer:** Die SRG ist ein wichtiger Partner in der Kulturförderung und Kulturvermittlung. Als Co-Produzentin zahlreicher Filme ist sie ein zentraler Partner der Schweizer Filmförderung. Film- und Musikfestivals aus allen Sparten können auf Medienpartnerschaften mit SRG-Sendern zählen. Schweizer Musikschaffende erhalten auf den SRG-Sendern eine prominente Plattform. Insbesondere die Kultursender der SRG berichten über kulturelle Anlässe und Debatten und pflegen die kulturelle Berichterstattung auch über Fragestellungen ausserhalb des Mainstreams. Dieses kulturelle Engagement würde empfindlich fehlen.
- ▶ **Reformdiskussion mit und nicht ohne SRG:** Was die Rolle der SRG in einer von starken Veränderungen geprägten Medienwelt sein soll, kann und muss man diskutieren. Die No Billag-Initiative verunmöglicht diese Diskussion jedoch, weil sie die SRG in ihrer Existenz bedroht. Um über den Leistungsauftrag der SRG diskutieren zu können, braucht es ein Nein zur Initiative.